Verlangt und gesucht.

Verlangt: ein ordentlicher Junge um Tabacks-Strippen; einer, der es versteht, wird vorgezogen. Nachzufragen in **Nr. 106, Frank-linstraße.** (122)

Verlangt: ein gutes Kindermädchen findet eine gute Heimath. Nachzufragen bei L. Fleischer in **Nr. 111, Süd-Sharpstr.** (122)

Verlangt: ein junges Mädchen für die Hausarbeit in **Nr. 30, Süd-Greene-Straße.** (122)

Verlangt: ein junger ehrlicher Mann, welcher gute Empfehlungen hat, in der Restauration von Charles Kern, **Nordost-Ecke der Fremont- und Pacastraße.** (122-)

Verlangt: ein halberwachsenes Mädchen zum Kinderwarten. Nachzufragen in **Nr. 318, West-Fayettestraße.** (122)

Verlangt: ein Bäcker als dritte Hand. Nachzufragen von 10 bis 12 Uhr Mittags in Ph. Weber's Bäckerei in **Nr. 104, S.-Carolinestraße.** (122)

Verlangt: ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu melden in **Nr. 32, West-Baltimorestraße.** (122)

Verlangt: ein junger Mann, um in einem Provisionsladen behülflich zu sein; einer, der Etwas vom Geschäfte versteht, wird vorgezogen in **Nr. 37, Nord-Washingtonstraße.** (122-3)

Verlangt: ein starker Bäcker als erste Hand. Nachzufragen in **Nr. 13, Barnes-Straße**, zwischen Broadway und Bondstr. (122 3)

Verlangt: Farm- und Garten-Hände, Milchleute rc. (verheirathete und ledige), Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Wäscherinnen; guter Lohn. Nachzufragen in **Nr. 8, Nord-Frederickstraße.** (122)

Kost und Logis: mehrere Herren können Kost und Logis in einer Privatfamilie ohne Kinder bekommen in **Nr. 257, Jeffersonstraße.** (121-3)

Stellegesuch: ein erst von Deutschland angekommener Schreiner oder Zimmermann sucht als solcher irgend welche Beschäftigung. Nachzufragen oder zu adressiren **„Stand Nr. 28, Hollins-Markt**, bei William Schmidt." (121-2)

Verlangt: ein deutsches Frauenzimmer für allgemeine Hausarbeit für ein betagtes Ehepaar. Zu melden **Nordost-Ecke der Eutaw- und Lexingtonstraße**, bei Bachrach. (122)

Verlangt: ein gutes Maschinenmädchen, um an Hosen zu arbeiten. Nachzufragen in **Nr. 181, Ost-Prattstraße.** (121-3)

Verlangt: ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 83, Warnerstraße.** (121,5)

Verlangt: ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine kleinen Kinder in dem Hause. Nachzufragen in **Nr. 167, Saratoga-**, nahe **Eutawstraße.** (121-2)

Verlangt: ein Junge von 13 bis 14 Jahren. Nachzufragen in **Nr. 11, Swanstr.** (122)

Verlangt: ein Bäcker als zweite Hand. Nachzufragen in **Nr. 157, S. Bondstr.** (122)

Verlangt: ein Kindermädchen, das auch bei der Hausarbeit behülflich sein kann, in **Nr. 354, Lexingtonstraße.** (122)

Verlangt: ein guter Cakes-Bäcker in **Nr. 843, West-Baltimorestraße**, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. (121-2)

Verlangt: ein gutes Dienstmädchen für die allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 559, Lexingtonstraße**, Ecke der Carrollton-Avenue. (121-3)

Verlangt: ein deutsches Mädchen für die allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 203, West-Townsendstraße**, nahe Myrtle-Avenue. (122)

Verlangt: ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln in **Nr. 45, S.-Broadway.** (122)

Verlangt: ein deutsches Mädchen, welches englisch sprechen kann, für die Arbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen in **Nr. 514, West-Baltimorestraße.** (121-2)

Verlangt: ein ordentliches deutsches Mädchen, um leichte Hausarbeit zu besorgen. Nachzufragen in Friedrich W. Wild's Nähmaschinen-Geschäft, in **Nr. 35, Nord-Baystraße**; auch eine Stelle für einen ordentlichen Jungen. (121-3)

Verlangt: ein guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen; einer, der schon bei'm Geschäft war, wird vorgezogen. Nachzufragen in **Nr. 39, Süd-Arlington-Avenue.** (121-2)

Verlangt: ein junges Frauenzimmer, welches das Kochen und die Hausarbeit versteht, in einer kleinen Familie; guter Lohn. Nachzufragen in **Nr. 293, West-Fayette-**, zwischen Pine- und Fremontstraße. (121-2)

Verlangt: 4 oder 5 gute Arbeiter. Zu melden in Friedr. Walpert & Comp.'s Hust-Factory, **Boundary-Avenue und Jenkins' Lane.** (122)

Verlangt: ein Mädchen für leichte Hausarbeit und zum Kinderwarten; eine erst von Deutschland angekommene Person wird vorgezogen in **Nr. 31, Ramsay-**, nahe Fremontstr. (121-2)

Verlangt: ein Jüngling von 17 bis 18 Jahren, der englisch und deutsch lesen und schreiben kann, und einige Geschäfts-Fähigkeiten besitzt; Empfehlungen sind erforderlich. Nachzufragen in der **Exp. ds. Blattes** zwischen 9 und 11 Uhr früh. (121-)

Verlangt: 75 Männer und Frauen, um auf's Land zu gehen. Nachzufragen bei Kath. Sommer in **Nr. 328, Süd-Dallasstraße.** (120-2)

Verlangt: ein weißes Frauenzimmer; eins, das englisch sprechen kann; muß bei'm Waschen und Bügeln behülflich sein. Nachzufragen in **Nr. 300, Maryland-Avenue.** (120-2)

Verlangt: ein starker junger Mann im Alter von 15 bis 17 Jahren, der das Materialwaaren-Geschäft gut versteht. Nachzufragen an der **Ecke der William- und Gittings-Straße.** (122)

Verlangt: ein deutsches Mädchen oder Frauenzimmer; eins, das Kühe melken kann. Nachzufragen bei **A. Sander** in **Nr. 93, Johnsonstraße.** (120-2)

Verlangt: ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 324, Lexingtonstraße.** Der beste Lohn wird bezahlt. (120-2)

Verlangt: ein ordentliches Mädchen für die gewöhnliche Hausarbeit; der höchste Lohn wird bezahlt. Nachzufragen in **Nr. 254, Lexingtonstraße.** (120-2)

Verlangt: ein Bäcker-Schüler; guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. Nachzufragen in **Nr. 391, S.-Charles-Straße.** (120-2)

Verlangt: ein Bäcker, der Brod und Cakes backen kann, als erste Hand; nur einer, der fein Geschäft versteht, braucht sich zu melden in **Nr. 496, Pennsylvania-Avenue**, um 12 Uhr. (120-2)

Verlangt: ein gesetztes Frauenzimmer zum Kochen, Waschen und Bügeln, sowie ein Mädchen zum Kinderwarten in **Nr. 673, W.-Baltimore-Straße.** (120-2)

Cigarrenmacher!

Guten Arbeitern, die nicht Mitglieder irgend welcher Union sind, wird **dauernde Beschäftigung zugesichert** in Cincinnati, Ohio. Näheres zu erfahren durch

SIG. HAAS, Sec'y
UNITED CIGAR MANUFACTURERS,
CINCINNATI, OHIO.

Deutsche Arbeiter-Agentur.— Handwerker, Schiffsleute und Handarbeiter können Beschäftigung finden in der Wirthschaft bei **F. Martin, Nr. 255, Süd-Broadway.** Arbeitgeber werden pünktlich und gewissenhaft bedient. (Sept11,13)

Arbeit unentgeltlich. Einwanderer aller Berufsarten erhalten unentgeltlichen Nachweis von Arbeit. Nähere Auskunft ertheilt in solchen Fällen **August Walter, Nr. 256, Süd-Broadway.** (Jun20,13)

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Büreau, Nr. 78, Süd-Sharpstraße, unter der Aufsicht der „Deutschen Gesellschaft." — Diejenigen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Hrn. **Julius Conrad, Nr. 78, Süd-Sharp-Straße**, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. (Jan26,13)

Deutsche Rauch- und Schnupf-Tabake

der Fabrik

G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.

Die beliebtesten Sorten sind:

Von Rauchtabak:

A. B. No. 3, } schwarzer
Stern A. A. } Reiter.
Merkur, No. 6,
Grüner Portorico,
Siegel Canaster No. 2,
Siegel Canaster No. 0.

Von Schnupftabak:

Rappee No. 1, Rappee No. 2,
Pio Nono, Doppel Mops,
Grober Macouba.

Man achte darauf, daß jedes Packet den Namen der Firma **G. W. Gail & Ax** trägt.

In jedem wohlgeführten

Tabacks-Geschäft

zu haben.

Ich benachrichtige achtungsvoll meine zahlreichen Freunde und Gönner, daß ich von **Nr. 11, Nord-Baystraße**, nach dem großen Waarenhause **Nr. 5½, Harrisonstraße**, umgezogen bin, wo ich ein **Möbellager aller Sorten und von den neuesten Dessins, lauter eigenes Fabrikat**, habe. Im Besitze vermehrter Facilitäten, würde es mir Vergnügen machen, meine Kunden daselbst zu begrüßen und ihre Bedürfnisse zu vernehmen. Ich kann jetzt Käufern 20 bis 25 Prozent ersparen. Sprechen Sie gefälligst vor und besichtigen Sie, ehe Sie kaufen, mein Lager. **Georg Beck.**

Fabrik: **Nr. 42, Harrisonstraße.**
Verkaufslokal: **Nr. 5½, Harrison-**, nahe Baltimorestraße. (Sept.24,12Mte)

Alte Zeitungen
zu 35 Cents pro 100 Stück
Ecke Baltimorestraße und Post-Office-Avenue.

Zu verkaufen und zu vermiethen.

Gute Geldanlage;

Zu verkaufen: 200 Aktien der „Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft." Nachzufragen bei Hrn. McCullough, **Nr. 132, Ost-Monumentstraße.** (121-3)

Zu vermiethen: zwei Zimmer an etlichen Herren. Nachzufragen in der **Exp. ds. Bl.** (122)

Zu vermiethen: an ein anständiges Mädchen oder ältere Frau ein möblirtes Zimmer in einer Privatfamilie in **Nr. 15, Nord-Central-Avenue.** (122-4)

Zu verkaufen: Vorrath und Einrichtung eines Salons erster Klasse, dicht am Markte; der Eigenthümer geht auf's Land. Nachzufragen in der **Exp. ds. Bl.** (122-4)

Zu verkaufen: eine gute Route des „Correspondenten." Nachzufragen in **Nr. 59, Frederick-Avenue.** (122-5)

Um $550 ist ein gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern an **Chester-**, nahe Eagerstraße, zu kaufen. Nachzufragen in **Nr. 29, Nord-Broadway.** (121,3,5)

Zu verkaufen: Haus mit Laden. Nachzufragen in **Nr. 38, Nord-Amitystraße.** (121-3)

An Schweinemetzger und Bacon-Cutters.

Zu verkaufen: der seit Langem bestehende **Stand Nr. 6 auf dem Centre-Markte**, wo gute gewinnbringende Geschäfte gethan werden. Näheres in **Nr. 8, Nord-Pacastr.** (120,2 6 8,32 4 8,40,4)

Zu verkaufen: mehrere Aktien (Serie B) der „Baltimorer Schützen-Gesellschaft." Man adressire mit Preisangabe **„Cash," Exp. ds. Bl.** (120-)

Zu vermiethen: ein bequem eingerichtetes, geräumiges Wohnhaus mit schönem großen Garten, Wohnsitz des verst. Hrn. H. R. Elbring, an der **Huntingdon-Avenue**, nahe York-Road, zu erreichen mit der Camden-Station-, Huntingdon Ave.-Waverly'er oder York-Road-Pferdebahn-Linie. Nachzufragen am Platze oder in **Nr. 90, Süd-Eutaw-Straße.** (120,2,5)

Zu vermiethen: drei schöne Zimmer mit Gas- und Bad-Einrichtung an eine respektable Familie ohne Kinder. Nachzufragen in der **Exp. ds. Bl.** (120-2)

Für $30 Waaren gegen $1 Baar und $1 Wochen-Abzahlung. Möbeln, Teppiche, Wachstuch, Matten, Kühlschränke, Kinderkutschen, Porzellan, Steingut, Messerwaaren, Haushaltsartikel rc. bei **Thomas A. Crean, Nr. 38 und 40, Nord-Howardstraße.** (Febr29,4Mte)

Zu verkaufen: eine in Baltimore-Co. gelegene Farm von 30 Ackern mit Gebäuden, Nebengebäuden u. s. w. Näheres zu erfragen bei **Joh. Wenderoth, Rosedaler Post Office**, Baltimore-County, Md., 5 Meilen von der Stadt, an der Philadelphier Road. (119 23,31)

Zu vermiethen: zwei Kosthäuser; Möbeln zu verkaufen. Nachzufragen bei **N. Robinson, Nr. 85, Camdenstraße.** (119-22)

Zu verkaufen: sehr billig der Vorrath und die Einrichtung einer Cigarren-Fabrik; 16,000 Cigarren unter Herstellungskosten. Verkauft ungefähr 80 Pfund Havanna'er, 200 Pfund Leaf Cuttings, Formen, Pressen u. s. w. Adressire unter **„G. H.", Exped. dieses Blattes.** (119-22)

Zu verkaufen: das Grundeigenthum an der Nordostecke der Milliman- und Dallasstraße. Nachzufragen in **Nr. 54, Millimanstraße.** (118-22)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: eine Schmiede- und Wagner-Werkstelle, ein alter und bekannter Stand. Näheres zu erfragen bei **Frau Julie Koch, Bladensburg**, Prince George's Co., Md. (116-22)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Wohnhaus mit Laden im nordwestlichen Stadttheile; feiner Stand für einen Schumacher oder irgend ein Endetail-Geschäft. Nachzufragen bei **P. T. Barry, Nr. 153, Dolphin-**, gegenüber Bolton-Straße. (116-22)

Billiges Eigenthum:

das nette Haus Nr. 160, Nord-Chapel-, nahe Monumentstraße, Preis $350; $150 baar, der Rest auf langen Credit; das nette Haus Nr. 200, Mullikinstr., 6 Zimmer, großer Hof, Keller, Preis $650; ein Haus an Bethelstraße, $525.

Nachzufragen bei **Thos. E. Masson,** (Dez30-) **Nr. 53, Nord-Broadway.**

Möblirte Zimmer.

Schöne möblirte Zimmer für Herren 50 Cents pro Tag; mit Kost $1 bei **Valentin Zeun,** (Dez3,13) **Nr. 36, West-Baltimorestr.**

Auktions-Anzeigen.

Ein empfehlenswerthes Grundstück mit Wohnhaus an Süd-High-Straße (Nr. 90) auf Auktion.

Donnerstag, den **22. Mai**, Nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich an Ort und Stelle im Auftrage des Eigenthümers das folgende beschriebene **Grundstück mit Wohnhaus**, an der Süd-Highstraße gelegen. Das Grundstück hat eine Fronte von 22½ Fuß und läuft 87 Fuß bis an eine Alley zurück. Bebaut mit einem 2½stöckigen **ziegelsteinernen Wohnhause** nebst zwei doppelten Hintergebäuden (Nr. 90, Süd-Highstraße) mit heißem und kaltem Wasser, Badezimmer, Furnace im Keller, Sommer-Küche und Seiten-Alley. Jährlicher Grundzins $90. Bedingung: Baarzahlung.

$100 werden vom Käufer zur Zeit des Verkaufs verlangt. **Edward Soper,**
(116-23) Auktionator.

Durch **Thomas S. Parlett.**

Baltimorer Pferde- und Kutschen-Bazar,
Nr. 63, 65 und 67, N.-Calvertstraße, der City-Sprig gegenüber.

Jeden Montag, Mittwoch und Samstag, Punkt 11 Uhr Vormittags, Auktionsverkäufe von **Pferden, Maulthieren, Kutschen, Wagen, Chaisen, Geschirren, Halftern, Zäumen, Sätteln, Wolldecken u. s. w.**

Große Anzahl **Pferde, Kutschen, Chaisen, Wagen u. s. w.** jeder Art nebst Geschirren, Schoßdecken rc. beständig bereit und zu denniedrigsten Marktpreisen privatim zu verkaufen. **Thomas S. Parlett,**
Auktionator und Commissions-Kaufmann.
(Jar17,6Mte)

Durch **Joseph Friedberger,**
„General Wayne-Pferde- und Kutschen-Bazar,"
Ecke der Baltimore- und Pacastraße.

Auktions-Verkäufe	Pferde, Maulthiere, Wagen, Kutschen, Chaisen mit u. ohne Dach, Geschirr u. s. f.	Auktions-Verkäufe
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag,	**N. B.** — Die größte in der Stadt zu findende Zahl Pferde, Maulthiere zum Privatverkaufe an Hand.	Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag,
10 Uhr.		10 Uhr.

(Feb3,12Mte) **Joseph Friedberger, Aukt.**

Silber-Waaren.

Bester Platz
— für —
prächtige Geschenke
— in —
silberplattirten Waaren
— im —
Großen und Kleinen.

Elektro-Gold- und Silber-Plattiren und Repariren von Arbeiten aller Art
— bei —
Charles W. Hamill & Comp.,
Fabrikanten,
Ecke Calvert- und Germanstraße.
Großes Lager! } { Niedrige Preise!
Großes Lager! } { Niedrige Preise!
Großes Lager! } { Niedrige Preise!
(285-)

Schulanzeigen.

Bryant,
Stratton &
Sadler's
Handels-Schule,
Nr. 6 und 8, Nord-Charles-Str.
—:o:—

Tag- und Abendklassen jetzt im Gange.

Zöglinge können zu **jeder** Zeit beitreten.

Jeder junge Mann sollte von den Erfordernissen des Geschäftslebens eine solche Kenntniß haben, wie er sie in obiger Anstalt erlangen kann.

W. H. Sadler, Präsident,
Nr. 6 und 8, Nord-Charles-Straße,
(270-) Baltimore.

Eaton & Burnett's Handels-Schule

beansprucht die beste Lage;

am Besten geheizte, erleuchtete und durchlüftete Säle und Klassen-Zimmer;

die bewährtesten und praktischsten Lehrmethoden;

die geschicktesten und erfahrensten Lehrer;

den gründlichsten und vollständigsten Kursus der Geschäfts-Praxis.

Ihren Abiturienten geben Geschäftsleute stets den Vorzug.

Das Schönschreibe-Departement wird von zweien der fähigsten Lehrer dieses Landes geleitet.

Um Prüfung und Vergleichung mit Anderen wird ersucht.

Die Lektionen der Tagschule begannen Montag, den 3. September; diejenigen der Abendschule beginnen am 1. Oktober.

Wegen näherer Einzelnheiten wende man sich persönlich oder schriftlich an

Eaton & Burnett,
Ecke Baltimore- und Charlesstr.,
(199-) Baltimore, Md.

Etablirt.............................1835.

Joh. C. Scherer, jun.,
Fabrikant von
Ice Boxes, Counters, Möbeln.

Großes Assortiment und niedrigste Preise garantirt.
Nr. 11, Harrison-Straße.
(Jan29,12Mte)

Pässe! Pässe! Pässe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden
E. Raine,
Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Bekanntmachungen.

Büreau des Gebäude-Inspektors,
Baltimore, den 19. Mai 1884.

Der Gebäude-Inspektor hat Erlaubniß-Gesuche um folgende Bau-Privilegien erhalten:

Brewington & Dorman, Nordwest-Ecke von Sharp- und Weststr., um Dampfkessel und Maschine, 40 Pferdekraft.

Chs. J. Bonaparte, Südost-Ecke von Patterson-Park-Avenue und Baltimorestr., um Erkerfenster vom Grunde auf und Erkerfenster am oberen Stockwerke.

F. A. Kraft, Nr. 861, West-Baltimore-Straße, um schwebendes Schild.

C. Schmalbeck, Nordwest-Ecke von Washingtonstraße und Canton-Avenue, um schwebendes Schild.

W. H. Sarton, Nr. 198, West-Baltimore-Straße, um schwebendes Schild.

J. Naiber, Nr. 21, Nord-Eutawstr., um schwebendes Schild.

A. Sherer, Nr. 254, Montgomerystr., um schwebendes Schild.

Nitsch & Kuhn, Nr. 44, Süd-Eutawstr., um schwebendes Schild.

J. Cottingham & Bruder, Nr. 62, Lightstraße, um schwebendes Schild.

C. H. Lohman, Nordwest-Ecke von Edenstraße und Eastern-Avenue, um schwebendes Schild.

A. Robertson, Prattstraße und Hollins-Alley, um schwebendes Schild.

W. A. Levingstone, Nordwest-Ecke von Biddle- und Boltonstr., um Schild über's Trottoir.

T. J. Halliday, Nr. 238, West-Baltimorestr., um Bannerschild.

Jung Lem, Nr. 57, Nord-Eutawstraße, um Schild am Gossenrandsteine.

C. H. Jones, jun., Stock-Exchange, German-Straße, um Schild am Gossenrandsteine.

T. L. Robinson, Nr. 91, West-Fayettestr., um Schild am Gossenrandsteine.

A. W. Shipley, Nr. 148, Columbia-Avenue, um Schuppen, 14 bei 20 Fuß.

James Plummer, Biddle-, östlich von Valleystraße, um Schuppen, 16 bei 16 Fuß.

G. Heinz, Nr. 370 und 372, Süd-Eutawstraße, um zwei Schuppen, jeder 8 bei 16 Fuß.

J. B. Jacobsen, Nr. 21, Burroughstr., um Schuppen, 20 bei 8 Fuß.

T. E. Masson, Nr. 53 und 55, Watson-Straße, um zwei Schuppen, jeder 8 bei 10 Fuß.

J. T. Sabov, Nr. 27, Edwardstraße, um Schuppen, 7 bei 14 Fuß.

P. F. Jungling, Chester-, südlich von Fayettestr., 14 bei 32 Fuß.

A. M. Link, Nr. 15, Nord-Washingtonstraße, um Schuppen, 10 bei 10 Fuß.

S. Bond, Abbott's Werfte, Canton, um Schuppen, 5 bei 9 Fuß.

J. Regester, Nr. 295, Nord-Bondstraße, um Schuppen, 10 bei 12 Fuß.

W. H. Yeatman, Nr. 521, Saratogastraße, um Schuppen, 10 bei 10 Fuß.

J. T. Geiß, Nr. 78, Granbystraße, um Schuppen, 7 bei 8 Fuß.

Ch. Schmuck, Nr. 74 und 76, Süd-Calhounstraße, um zwei Schuppen, jeder 5 bei 9 Fuß.

R. C. Griffith & Co., Fremontstraße und China-Alley, um Schuppen, 16 bei 50 Fuß.

S. A. Wheeler, Nr. 63, Nord-Bondstr., um Badezimmer, 8 bei 11 Fuß.

C. Sickels, Nordwest-Ecke von Bond- und Baltimorestr., um Badezimmer, 6 bei 14 Fuß.

Er benachrichtigt daher Alle, die es angeht, daß er am **nächsten Samstag**, den 24. Mai, Morgens um 10 Uhr, in seinem Büreau anwesend sein wird, um über besagte Gesuche Beschluß zu fassen. Im Auftrage:
(122) **F. W. Elder**, Sekretär.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Lizenzen für Privat-Kutschen.
Stadt-Controleurs-Büreau,
Baltimore, den 20. Mai 1884.

In Gemäßheit der 97. Verordnung, die der Bürgermeister und Stadtrath von Baltimore am 11. Mai 1880 angenommen, sind die Eigenthümer von Privatkutschen welche innerhalb des Stadtweichbildes von Baltimore wohnen, gehalten, für dieselben alljährlich Conzessionen zu lösen, wenn die Fuhrwerke auf den öffentlichen Verkehrswegen der Stadt benutzt werden sollten. Diese Licensen müssen in jedem Jahr zwischen dem 1. und 20. Juni gelöst oder erneuert werden.

Es wird daher bekannt gemacht, daß die Nichtbefolgung der Bestimmungen besagter Ordonnanz innerhalb der genannten Frist für Säumige die von der Verordnung auferlegten Geldstrafen nach sich zieht.
(122-) **James R. Horner**, Controleur.

Angebote.

Finanz-Departement.
Baltimore, den 6. Mai 1884.

Angebote werden im Mayors-Büreau **bis zum 28. Mai, Mittags 12 Uhr, auf zweihunderttausend Dollars** ($200,000) **Baltimorer Stadt-Obligationen** entgegen genommen, welche **am 9. April 1900** fällig werden und mit **3 65/100 Prozent** jährlich zu verzinsen sind. Die Zinsen sind vierteljährlich am ersten Tage des Februar, Mai, August und November zahlbar.

Das Ausgeben dieser Obligationen ist durch die Verordnungen Nr. 12 von 1880 und Nr. 55 von 1884 autorisirt.

Zinsen werden **vom ersten Mai letzthin** an berechnet.

Diese Obligationen sind von Maryländer Staatsabgaben befreit.

Angebote müssen versiegelt, an den Mayor als Vorsitzer des Finanz-Departements adressirt und mit „Proposals for 3 65-100 per cent. Jones' Falls Loan of 1900" bezeichnet sein.

Die Finanz-Commissäre werden nicht mitbieten. Das Recht, irgend eines oder aller Angebote zurückzuweisen, bleibt vorbehalten.

Ferdinand C. Latrobe,
Mayor und Vorsitzer des Finanz-Departements.
(Mai7-Mai28)

Angebote.

Finanz-Departement.
Baltimore, den 6. Mai 1884.

Angebote werden im Mayorsamte **bis zum 28. Mai, 12 Uhr Mittags, auf $95,200 der Baltimorer Stadt-Pflasterungs-Anleihe von 1920** entgegen genommen, welche durch die am 4. Oktober 1880 genehmigte Ordonnanz Nr. 140 autorisirt worden ist, die das Ausgeben von Obligationen von höchstens fünfhunderttausend Dollars für „den ausschließlichen Zweck der Bestreitung des städtischen Antheils an den Kosten des Legens verbesserten und wünschenswerten Pflasters in solchen gepflasterten Straßen der Stadt, wie es der Mayor und Stadtrath für nothwendig erachten mögen," verfügt.

Diese Obligationen tragen jährlich vier Prozent halbjährlich **am ersten Tage des Mai und des November** in jedem Jahre zahlbarer Zinsen „mit der Bedingung, daß der Mayor und Stadtrath alle vom Staate Maryland auferlegte Steuern, welchen die Inhaber besagter Obligationen unterliegen mögen, zu bezahlen hat."

Dieses vervollständigt die Ausgabe des gesammten autorisirten Betrages.

Die Zinsen werden **vom ersten Tage des Mai 1884** an berechnet.

Angebote müssen versiegelt, an den Mayor als Vorsitzenden des Finanz-Departements adressirt und mit „Proposals for 4 per cent. paving Loan of 1920" bezeichnet sein.

Das Recht zur Verwerfung irgend eines oder aller Angebote bleibt vorbehalten. Die Finanz-Commissäre werden mit anderen Bietern nicht concurriren.

Ferdinand C. Latrobe,
Mayor und Vorsitzer des Finanz-Departements.
(Mai7-Mai28)

Stadt-Commissärs-Büreau,
Baltimore, den 13. Mai 1884.

Versiegelte Forderungs-Angebote werden in diesem Büreau bis **Freitag**, den 23. Mai 1884, Nachmittags 1 Uhr, entgegengenommen, um in Gemäßheit der Verordnung Nr. 57 vom **5. Mai 1884 die Chestnut-Alley, zwischen Creß- und Weststraße, zu nivelliren, zu pflastern und mit Gossenrandsteinen zu besetzen.**

Versiegelte Forderungs-Angebote werden an demselben Tage entgegengenommen, um die **Warren-Avenue**, zwischen ihrem jetzigen gepflasterten Endpunkte an oder nahe der Henrystraße und einem Punkte, 100 Fuß von der Baulinie der Covingtonstr. entfernt, **zu nivelliren, zu pflastern u. mit Gossenrandsteinen zu besetzen, und für die Lieferung von achtzölligen Granitrandsteinen** für einen leeren Platz im Fahrwege der Avenue nach den Spezifikationen und der Verordnung Nr. 61 vom 5. Mai 1884.

Bürgschaft mit genehmigter Sicherheit für die getreue Ausführung der Arbeit in Uebereinstimmung mit den Stadt-Verordnungen und Spezifikationen ist erforderlich. Kein Angebot wird berücksichtigt, wenn es nicht von einer Bürgschaft von Namen zweier responsibler Sicherheiten für den Belauf der nöthigen Summe begleitet ist. Die Angebote werden an demselben Tage im Büreau des Bürgermeisters geöffnet, und das Recht, eines oder alle Angebote zurückzuweisen, bleibt vorbehalten.
(115-24) **John S. Toole,**
Clerk des Stadt-Commissärs.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorbenen **Anton Weiskittel** erhalten hat. Alle Diejenigen, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 3. Novbr. 1884 einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an die Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
Anton Weiskittel, jun.,
(104,10,6 22) Administrator with will annexed.

Advokaten, Aerzte u. s. w.

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 319, West-Fayette-, nahe **Pine-Straße.**

Sprechstunden: Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (1-)

Dr. Ferdinand Reinhard
hat seine Office von Nr. 224, West-Fayettestraße, nach **Nr. 205, West-Lombard-**, zwischen Paca- und Eutawstraße, verlegt. (Dez5,12Mte)

Eduard Raine, öffentlicher Notar,
besorgt
alle Arten von Notariats-Geschäften. Dokumente werden in der deutschen und englischen Sprache ausgefertigt und Uebersetzungen geliefert.

Vollmachten
nach allen Theilen des Auslandes werden ausgefertigt von } **Eduard Raine, Notar.**

Vermischte Anzeigen.

Eis! Eis! Eis!

20,000 Tonnen reinen Mainer Eises im Großen und Einzelnen. Familien werden prompt und reell bedient. Unsere Preise sind so niedrig, wie die anderer verläßlicher Händler.

„Baltimorer Eis-Comp."

Hauptbüreau..........Nr. 87, Exchange-Place.
(April26,1Mt)

1850 .... etablirt.

Heinrich Klees & Sohn,

Gerber, Lederzurichter u. Schaaf-Fell-Manufacturers,

berechnen stets die niedrigsten Baarpreise und bezahlen für Häute, Kalb- und Schaaffelle den höchsten Marktpreis.

Nr. 15, 17 und 19, Saratoga-, nahe **Gaystr.**
(Jan8,12Mte)

Wilhelm H. Reinhardt
(Sohn des verst. **Karl G. Reinhardt**,)
verfertigt die neuesten und bewährtesten

— Glas-Kissen-Bruchbänder. —

Doppelte und einfache Leder-Bruchbänder, am 7. Oktober 1856 patentirt, zur Erleichterung und Radikalkur von

Brüchen oder Hernien,

für Männer, Frauen und Kinder jeglichen Alters passend. Dieses Bruchband hat vor allen anderen den Vorzug, da das Glaskissen ein schlechter Wärmeleiter ist, weshalb es auch von allen Wundärzten der Ver. Staaten empfohlen wird. Er fertigt auch an auf Bestellung, wie auf Lager:

Schulter-Bänder,
Unterleibsbinden,
weiche und Holzkissen-Bruchbänder,

so arrangirt, damit seine geehrten Kunden bestens zufriedengestellt sind.

Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.

Für Damen sind Zimmer unter Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden.

Fabrik **Nr. 10, Nord-Gay-**, nahe Baltimorestr., **Baltimore, Md** (Aug13,13)

Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, den 21. Mai 1884.

Nikodemus Fugger & Comp.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Du kannst es nicht," sagte er kopfschüttelnd, „die Kunst der Buchführung will erlernt sein, ich hab' mir Das auch leichter vorgestellt, wie es in Wirklichkeit ist. Ich werde wohl das Anerbieten des Agenten Stürmer annehmen müssen. Wo ist die Mama?"

„Sie hat ihre Migräne, wir werden sie wohl vor Tisch nicht sehen," erwiderte Else.

„Um so besser."

„Um so besser?" wiederholte das Mädchen befremdet. „Was willst Du damit sagen?"

Er blickte auf und fuhr, wie aus tiefem Sinnen erwachend, mit der Hand über die Augen.

„Ich wollte sagen, wenn sie nicht wohl sei, so sei es am Besten, sie bleibe ruhig in ihrem Zimmer," erwiderte er, indem er an's Fenster trat, „ich hab' allen Respekt vor ihren Launen, wenn sie verstimmt ist. Da kommt Herr Lecomte, geh' jetzt in's Wohnzimmer und laß mich mit ihm allein."

Else schlüpfte hastig hinaus, in der nächsten Minute trat Adolar ein, den der Kohlenhändler mit heiterer Miene empfing.

„Salomon Rosenzweig droht mir mit einem Prozeß," nahm Schreiner das Wort, nachdem der junge Mann Hut und Paletot abgelegt hatte, „muß ich das Geld wirklich zahlen, so will ich auch die Gerichtskosten sparen und den Prozeß vermeiden."

„So rasch würde ich die Flinte nicht in's Korn werfen," erwiderte Adolar, der inzwischen einige Papiere aus seiner Tasche geholt hatte, „es ist sehr zweifelhaft, ob Rosenzweig den Prozeß gewinnen würde. Ich habe die Abrechnung geprüft, die Kurse stimmen nicht mit den Notirungen der Börse überein, außerdem glaube ich nicht, daß Rosenzweig die Ihnen berechneten Papiere wirklich gekauft hat. Hätte er es gethan, so würden die Kurse dieser faulen Aktien eine wesentliche Aenderung erfahren haben, denn es handelt sich hier um bedeutende Summen, die Kurszettel berichten aber von solchen Schwankungen Nichts. Er müßte also beweisen, daß er diese Aktien für Sie gekauft und wieder verkauft hat, er müßte zu diesem Zwecke seine Geschäftsbücher oder die Quittungen über die von ihm gezahlten Summen vorlegen."

„Und Sie glauben, daß er Das nicht kann?"

„Jawohl, Das glaube ich!"

„Dann würde er doch nicht mit solcher Sicherheit auftreten."

„Durch dieses Auftreten versucht er Sie einzuschüchtern," sagte Adolar achselzuckend.

„Hm, dann spielt er ein gefährliches Spiel; kann er den verlangten Beweis nicht führen, so steht er als Betrüger da."

„Soweit wird er es in diesem Falle nicht kommen lassen, er findet immer noch eine Hinterthüre, durch die er sich der Strafe zu entziehen weiß. Im Uebrigen hat er auf die Mitwirkung Ihres früheren Geschäftsführers und auf Ihre Unkenntniß in Börsengeschäften gerechnet—"

„Ich weiß das Alles!" unterbrach ihn Schreiner. „Hr. Horn war fest davon überzeugt, daß ich ihn nicht entlassen würde, er hätte die Abrechnung geprüft und als richtig anerkannt und nachher den Profit mit Rosenzweig getheilt. Also Sie rathen mir zu dem Prozeß?"

„Ich glaube kaum, daß es dazu kommen wird, wenn Sie mit aller Entschiedenheit bei Ihrer Weigerung beharren und jene Beweise fordern."

„Ich verstehe davon Nichts," sagte der Kohlenhändler kopfschüttelnd, „ich wollte, Sie übernähmen das Alles, Sie würden mir damit einen sehr großen Gefallen erzeigen. Können Sie sich denn gar nicht entschließen, meinen Vorschlag anzunehmen und als Geschäftsführer bei mir einzutreten? Lieber Gott, der Musik brauchen Sie ja deshalb nicht zu entsagen, Sie werden immer noch Zeit genug für Ihre Liebhaberei finden. Ich will Ihre Stellung Ihnen so angenehm, wie möglich, machen, ich zahle außerdem ein schönes Gehalt, und Sie kommen gleich wieder in sicheren Verdienst."

„Ich erkenne das Alles mit herzlichem Dank für Ihre Freundlichkeit an," erwiderte Adolar mit einem leisen Seufzer, „aber zu viele Gründe sprechen für mich gegen die Annahme dieses gütigen Anerbietens."

„Wollen Sie mir diese Gründe nicht offen nennen?"

„Ich kann es nicht."

„Na, dann werde ich es thun," sagte Schreiner entschlossen, die breite Hand auf das Hauptbuch legend, „so unmäglich, wie Sie die Sache machen, ist sie am Ende doch nicht. Sie waren früher hier Hausfreund, und hätte Werner Horn sich nicht hinter meine Frau gesteckt, so würden Sie es sicher auch geblieben sein. Na, meine Frau ist vielleicht einmal unfreundlich gegen Sie gewesen—"

„Weshalb darauf zurückkommen?" schaltete Adolar erglühend und mit einer abwehrenden Geberde ein. „Als ich bemerkte, daß ich hier nicht gern mehr gesehen wurde, blieb ich fort."

„Und daß Sie Das thaten, war die größte Thorheit, die Sie begehen konnten. Donner und kein Ende, wenn man einmal ein Mädchen liebt, darf man auch vor Hindernissen nicht zurückschrecken und den Muth nicht verlieren. Uebrigens haben Else und ich Ihnen niemals Veranlassung gegeben, meinem Hause fern zu bleiben, über uns Beide können Sie sich nicht beklagen."

Adolar blickte den alten Herrn betroffen an; verstand er die Worte recht, so sollten sie ihn ermuthigen, um die Liebe des heißgeliebten Mädchens zu werben.

„Nein, gewiß nicht," erwiderte er voll herzlicher Wärme," Sie waren mir immer ein väterlicher Freund—"

„Na, ja, und was Else Ihnen sein würde, wenn Sie nur den Muth hätten, sie zu fragen, Das sage ich Ihnen gar nicht," unterbrach Schreiner ihn scherzend. „Und wie meine Frau denkt, darum sollen Sie sich nicht kümmern, ich bin Herr hier im Hause, und habe ich auch zu manchen Dummheiten geschwiegen, jetzt thue ich es nicht mehr! Sie wollen Musiker werden? Das ist auch ein unsicheres Brod, ein tüchtiger Geschäftsmann steht sich entschieden besser, und dabei kann er immer noch auf der Geige nach Herzenslust fiedeln. Ueberlegen Sie es sich noch einmal, kommen Sie, ich führe Sie in ein Zimmer, in dem Sie ungestört darüber nachdenken können; inzwischen sehe ich mich nach meinen Arbeitern um."

Wie im Traum folgte Adolar dem kleinen, korpulenten Herrn, der, mächtige Rauchwolken vor sich hinblasend, mit leisem Lachen ihm voranschritt; eine Ahnung sagte ihm, daß er jetzt nur die Hand auszustrecken brauche, um das heiß ersehnte Glück zu fassen und festzuhalten, dem berauschenden Zauber dieser Ahnung konnte er nicht widerstehen.

Peter Schreiner öffnete eine Thür und forderte seinen Begleiter durch einen Wink auf, einzutreten, Adolar sah sich dem erglühenden Mädchen gegenüber, er hörte, wie Schreiner sie in scherzendem Tone bat, dem jungen Herrn nachdenken zu helfen, dann wurde hinter ihm die Thüre wieder zugezogen.

„Jetzt wollen wir abwarten, was das junge Volk in seiner Weisheit beschließt," sagte der Kohlenhändler, und sein breites Gesicht verzog sich zu einem vergnügten Grinsen, „ich denke, ich hab' den Funken in's Pulverfaß geworfen, es wäre mir lieb, wenn es nun endlich zur Explosion käme."

(Fortsetzung folgt.)

Die Bierbrauerei in den Ver. Staaten.

Heute beginnt in Rochester, N.-Y., die jährliche Convention der amerikanischen Bierbrauer. Trotzdem die ersten Brauer im Lande eingewanderte Engländer waren und die englischen Biere, Ale und Porter, noch immer viel Absatz finden, so ist die Brau-Industrie im Laufe der Zeit doch so deutsch geworden, daß man bei dem Worte Brauer unwillkürlich an einen Deutschen denkt, und es wird nicht zu viel behauptet sein, wenn man annimmt, daß 95 Prozent aller Brauer im Lande deutsch oder doch direkt deutscher Abstammung sind. In den Ver. Staaten giebt es gegenwärtig 2198 Lagerbier-, Ale- und Porter-Brauer und 99 Weißbierbrauer. Zu dem Brauerverein gehören aber nur 516 Mitglieder. Betrachtet man jedoch die Produktion, so muß man die Wahrnehmung machen, daß von den 516 Vereinsmitgliedern 11,976,120 Faß Bier erzeugt werden, während die 1682 Nichtmitglieder nur ein Produkt von 5,373,630 Faß aufzuweisen haben. Die Weißbierbrauerei liefert jährlich 31,560 Faß. An dieser Produktion sind alle Staaten und Territorien mit Ausnahme von Maine, Vermont, Florida und den Indianergebiet betheiligt. Maryland hat 45 Brauereien, 19 sind im Verein vertreten, es produzirt jährlich 239,640 Faß Lagerbier, Ale und Porter und 1240 Faß Weißbier.

Das Brauergeschäft hat auch im letzten Jahre einen erheblichen Fortschritt zu berichten trotz der zunehmenden Bedrängniß durch die Temperenzler, denn die Einnahmen der Bundesregierung betrugen im letzten Jahre $16,900,615.82, während sie 1882 sich nur auf $16,153,920.42 beliefen. Die Barrelsteuer hat um $745,371.57 zugenommen, ein Beweis, daß im verflossenen Jahre nahezu 750,000 Faß Bier mehr verkauft wurden, als 1882. Auch die Steuer der Verkäufer und Kleinhändler hat zugenommen; dagegen ist die Spezialsteuer der Brauer um $10,938.82 zurückgegangen; ein Beweis, daß verschiedene kleine Brauer sich nicht halten konnten und an die Wand gedrückt wurden.

Folgende Tabelle gewährt einen guten Ueberblick über den Aufschwung der Brau-Industrie während der letzten 20 Jahre in den Ver. Staaten:

Fiskaljahr bis zum 30. Juni:	Steuerrate:	Gesammt-Steuerbetrag:	Gesammt-Quantität, die versteuert wurde: Barrels:
		Dolls.	
1863	1.00	885,271 88	885,272
	0.60	672,811 53	1,121,353
1864	0.60	1,376,491 12	2,219,152
	1.00	847,228 61	847,229
1865	1.00	3,657,181 04	3,657,181
1866	1.00	5,115,140 49	5,115,140
1867	1.00	5,819,345 49	6,207,402
1868	1.00	5,985,663 70	6,140,663
1869	1.00	5,866,400 98	6,342,055
1870	1.00	6,081,530 54	6,574,617
1871	1.00	7,159,740 20	7,740,260
1872	1.00	8,009,969 72	8,659,427
1873	1.00	8,910,823 83	9,633,323
1874	1.00	8,880,829 68	9,600,897
1875	1.00	8,743,744 62	9,452,697
1876	1.00	8,159,575 85	9,902,352
1877	1.00	9,074,995 93	9,810,060
1878	1.00	9,473,360 70	10,241,471
1879	1.00	10,270,352 83	11,103,084
1880	1.00	12,364,077 26	13,347,111
1881	1.00	13,237,700 63	14,311,028
1882	1.00	15,680,678 54	16,952,085
1883	1.00	16,426,050 11	17,757,892
Total........		183,390,365 40	187,702,842

Eine Wirkung der Prohibitions-Agitation ist die, daß die Zahl der Bierwirthe und -Kleinhändler im Vergleiche zu 1882 im Lande um 7 abgenommen hat, dagegen hat sich die Zahl der Schnappswirthe und -Kleinhändler um 19,101 **vermehrt**. Der Temperenzstaat Maine, welcher z. B. keine Brauerei duldet und nur 108 Bierwirthe zählt, hat 1054 Schnappswirthe. Die nachstehende Tabelle giebt die von den einzelnen Staaten in den letzten zwei Jahren bezahlte Barrelsteuer und zeigt, wo die Bierbrauerei zu- oder abgenommen hat:

Staaten und Territorien:	Gegohrene Getränke, pro Barrel von nicht mehr, als 31 Gallonen, $1.00. 1882.	1883.
Alabama	$	$ 25.90
Arizona	3,743.48	2,524.63
Arkansas	....	....
Californien	409,219.44	421,843.36
Colorado	89,291.37	88,139.54
Connecticut	98,204.47	114,480.78
Dakota	16,329.1	20,390.75
Delaware	13,179.72	11,720.45
Florida	....	....
Georgia	4,495.50	10,58[illegible]
Idaho	3,180.03	3,582.43
Illinois	972,063.81	1,005,851.09
Indiana	202,462.40	207,903.70
Iowa	264,936.69	247,355.51
Kansas	22,460.00	24,220.55
Kentucky	202,904.31	197,894.63
Louisiana	57,471.65	55,134.84
Maine	....	....
Maryland	321,970.65	337,985.18
Massachusetts	773,798.97	797,323.84
Michigan	304,673.63	314,559.67
Minnesota	198,979.07	229,338.49
Mississippi	....	....
Missouri	943,382.14	971,692.52
Montana	12,438.29	14,093.15
Nebraska	49,899.19	52,134.32
Nevada	10,506.59	9,250.74
New-Hampshire	233,751.93	250,310.60
New-Jersey	749,394.62	778,287.80
Neu-Mexiko	1,647.02	2,387.60
New-York	5,220,355.28	5,4[illegible]55.43
Nord-Carolina	20.81	32.85
Ohio	1,458,556.04	1,506,146.89
Oregon	23,781.92	21,872.67
Pennsylvanien	1,613,756.88	1,700,164.46
Rhode-Island	63,401.20	63,926.75
Süd-Carolina	9,166.67	8,214.59
Tennessee	8,773.18	14,918.3
Texas	2,385.19	1,802.16
Utah	16,719.24	20,600.21
Vermont	....	....
Virginien	24,244.25	25,132.25
Washington	13,142.03	16,288.70
West-Virginien	44,059.60	48,590.50
Wisconsin	1,132,590.88	1,223,972.87
Wyoming	4,922.09	4,944.28
Total..	15,680,678.54	16,426,050.11

Die Einfuhr fremder Biere, welche 1882 1,573,083 Gallonen im Werthe von $970,326 betrug, ist im letzten Jahre auf 1,862,533 Gallonen zum Werthe von $1,122,010 gestiegen. Von der im Jahre 1883 eingeführten Quantität lieferte England 1,008,466 Gallonen im Werthe von $649,010, Deutschland 484,188 Gallonen im Werthe von $147,231 und Irland 261,219 Gallonen im Werthe von $236,563. Dagegen hat unsere Ausfuhr einen gewaltigen Aufschwung gewonnen, zumal wenn man bedenkt, daß dieselbe gänzlich in Lagerbier besteht, während wir verhältnißmäßig nur noch wenig Bier einführen, England und Irland liefern nur Ale, Porter und Brown-Stout. — Wie sich die Ausfuhr in den letzten 14 Jahren entwickelt hat, zeigt folgende Tabelle, in welcher man besonders die Zunahme des Flaschenbier-Exports seit 1878 beachten muß:

	In Flaschen.		In Gebinden.	
	Dutz.	Werth in Dollars.	Gall.	Werth in Dollars.
1870....	1,076	$2,250	66,467	$23,759
1871....	1,570	4,077	165,213	31,301
1872....	2,505	5,340	77,639	27,829
1873....	3,443	7,712	103,009	36,743
1874....	2,897	6,245	99,135	33,357
1875....	3,633	7,600	61,661	16,674
1876....	7,045	13,607	99,310	29,657
1877....	37,876	51,077	144,244	40,138
1878....	76,475	108,279	119,579	38,918
1879....	125,873	204,282	93,014	34,087
1880....	146,739	262,450	111,308	36,363
1881....	164,276	292,421	201,376	55,367
1882....	176,424	328,465	141,978	55,791
1883....	220,792	409,348	215,938	81,094

Amerikanisches Flaschenbier geht nach allen fünf Erdtheilen und hat sich besonders in Central- und Süd-Amerika und in China und Japan einen bedeutenden Markt erobert. Wie gewaltig die Ausfuhr im letzten Jahre zugenommen hat, zeigt, daß die Summe der Rückzölle seit 1882 von $3918.18 auf $6034.16 gestiegen ist. Der größte Platz für den Bier-Export ist unzweifelhaft St. Louis, wo die Rückzölle in einem Jahre von $726 23 auf $1838.82 stiegen. Dabei muß man noch bedenken, daß St. Louis auch an den in New-York und New-Orleans gezahlten Summen theilnimmt. Chicago's Flaschenbiergeschäft scheint neben St. Louis und Milwaukee keine Stellung einzunehmen, selbst New-York ist unbedeutend.

Seit dem 3. März 1863, also seit 21 Jahren, wurden in den Ver. Staaten 187,702,751 Faß Bier versteuert, und die Regierung zog aus dem Brauergeschäft $173,380,365.40.

Der heutigen Convention werden folgende Beschlüsse unterbreitet werden, die jedenfalls Annahme finden:

„„In Anbetracht der fortdauernden gehässigen Anfeindungen, denen das Brauergewerbe der Ver. Staaten ausgesetzt ist, und in Anbetracht der Thatsache, daß eine seit unserem letzten Convent unter den Auspizien dieses Vereins bewerkstelligte statistische Untersuchung der Wirkungen der Trunksucht die völlige Hinfälligkeit der Behauptung ergeben hat, als sei der Biergenuß „ein mächtiger Faktor in der Hervorbringung von Pauperismus, Irrsinn und Verbrechen;" in Anbetracht der durch diesen Verein dem Publikum zugänglich gemachten statistischen Beweise dafür,

daß Trunksucht kaum sieben Prozent aller Wahnsinnsfälle verursacht;

daß unter 671 der Insassen des Armenhauses von Kings County, N.-Y., nur 72 Paupers, mithin weniger, als eilf Prozent der Gesammtzahl, in Folge übermäßigen Genusses berauschender Getränke ihre Erwerbsfähigkeit eingebüßt, und daß unter dieser Klasse von Gemeinde-Armen nicht ein gewohnheitsmäßiger Biertrinker zu finden war; ferner:

daß nach Angabe des Verwalters der „Penitentiary" von Kings-County nicht einmal fünf Prozent der wegen schwerer Verbrechen internirten Sträflinge dem Trunke in solchem Maße ergeben sind, daß man ihre Missethaten einer durch Trunkenheit veranlaßten Unzurechnungsfähigkeit zuschreiben könnte, während unter den 405 wegen geringerer Verbrechen bestraften Personen wohl die beträchtliche Anzahl als Gewohnheitssäufer zu betrachten ist, doch daß in diesen Fällen die Trunksucht nur eines von vielen Lastern ist, denen die betreffenden Personen verfallen sind, und zwar in Folge mangelhafter oder gänzlich vernachlässigter Erziehung und einer selbst unter den günstigsten äußeren Umständen zur Verbrecherlaufbahn führenden Verwirrung aller Rechts- und Sittlichkeitsbegriffe;

daß unter fünfhundert in dem Säufer-Asyl von Kings-County behandelten Patienten nur vierundzwanzig als solche zu klassifiziren waren, bei denen die Nothwendigkeit ärztlicher Behandlung durch übermäßigen Biergenuß hervorgerufen worden ist;

daß der mäßige Biergenuß die Zwecke einer vernunftgemäßen Temperenzbewegung erfüllt, wie aus dem Ergebniß der auf Geheiß des Mayors von Brooklyn angestellten Untersuchung über die Trunkenheitsverhältnisse erhellt, insofern durch dieses Untersuchungsresultat festgestellt worden ist, daß in sogenannten „Bierdistrikten" das Verhältniß zwischen Verhaftungen dieser Art und der Bevölkerungszahl sich auf nur 1/10, in den „Branntweindistrikten" dagegen auf 11 3/10 Prozent beziffert;

in Anbetracht der Wahrscheinlichkeit, daß durch fortgesetzte systematische Recherchen noch weit überzeugendere Beweise für die Unhaltbarkeit der Behauptungen unserer Gegner zu Tage gefördert werden würden, sei es

beschlossen, daß die Mitglieder dieses Vereins mit ihrem besten Können dahin streben, die Wahrheitsentstellungen, Uebertreibungen und Trugschlüsse der Feinde des Brauergewerbes auch fernerhin in's rechte Licht zu setzen;

in Anbetracht der Thatsache, daß Temperenz-Politiker sich solcher Unwahrheiten und Uebertreibungen bedienen, um mit der Hülfe theils heuchlerischer, theils wohlmeinender, aber irregeleiteter Personen unser Gewerbe entweder gänzlich zu zerstören oder durch allerlei bedrückende Gesetze auf's Empfindlichste zu schädigen, sei es

beschlossen, daß der „Ver. Staaten-Brauer-Verein," einem natürlichen Selbsterhaltungstriebe folgend, seine bisher prinzipiell bewahrte Unabhängigkeit in politischen Angelegenheiten aufgebe, um sich künftighin der von seinen Gegnern ihm aufgenöthigten Nothwehrmittel zu bedienen, d. h. seinen ganzen Einfluß für diejenige Partei geltend zu machen, welche sich geneigt zeigt, die Trinkfrage vom gesetzlichen Standpunkte in vorurtheilsloser, vernunftgemäßer und duldsamer, den Anforderungen wahrer Mäßigkeit entsprechender Weise zu behandeln.""

Tagesneuigkeiten.

Ueber die Ermordung des **jungen Deutschen Sal. Steyer** bei Snow Hill, Ind., durch seinen eigenen Vater, die bereits kurz berichtet wurde, entnehmen wir westlichen Blättern noch weitere Einzelnheiten. Der ältere Steyer war ein zänkischer, liederlicher Mann, der sich schließlich von seiner Familie trennte und Nichts zu ihrem Unterhalte beitrug. Salomon Steyer, der Sohn, arbeitete in einer Mühle und gab seinen Lohn regelmäßig seiner Mutter; er wohnte nicht bei der Familie. Sein Vater hatte ihm schon bei verschiedenen Gelegenheiten das Geld abverlangt, es aber nicht erhalten und war deshalb sehr wüthend auf den Sohn. Dieser hatte sich kürzlich ein Pferd gekauft, und besuchte am Sonntag Morgen seine Mutter. Nachdem er seine Familie begrüßt hatte, sprach er die Absicht aus, einen in der Nachbarschaft wohnenden jungen Mann, Namens Samuel Kinman, besuchen zu wollen, diesem sein Pferd zu zeigen, jedoch bald zurückzukommen, und dann den Rest des Tages bei seiner Familie zuzubringen. Salomon wurde noch gewarnt, an der Thüre seines Vaters vorbeizureiten. Er lächelte jedoch über den Gedanken, daß sein Vater daran dächte, ihn erschießen zu wollen. Was folgte, wie sich die Tragödie abspielte, ist nicht genau bekannt, da bei dem Vorfall keine Zeugen anwesend waren. Ben Wall, ein Nachbar, erzählte, er habe zwei Personen, die er für den Vater und seinen Sohn hielt, erregt zusammen sprechen hören, dann habe er einen Schuß gehört und sei hierauf herbei geeilt. Wenn Steyer nicht sofort nach dem Gefängniß abgeführt worden wäre, so wäre er höchst wahrscheinlich „gelyncht" worden.

Einige Städte in Indiana scheinen in einer argen „Fix" zu sein. Logansport sind $51,000, welche aus dem Verkauf von Wasserwerkebonds gelöst waren, aus der Stadtkasse verschwunden, und Niemand weiß, wo sie geblieben sind. So erzählt die dortige „Deutsche Zeitung." — New-Albany sitzt, trotzdem daß die städtischen Steuern dort höher sind, als County- und Staatssteuern zusammen, von denen jene sich auch auf eine erkleckliche Summe belaufen, bis über beide Ohren in Schulden und will das Amt des Polizeichefs eingehen lassen und die Zahl der Polizisten auf sechs Mann heruntersetzen — ein bei der Lage von New-Albany sehr mißliches Experiment.

Die **jugendliche Räuberbande** der letzten Woche wurde zur Abwechselung einmal in Milwaukee aufgehoben; es waren vier Schlingel von 13 Jahren, deren Phantasie durch Dime-Novellen erhitzt worden und die sich vorgenommen hatten, vor der Stadt ein frisches fröhliches Räuberleben zu führen. Als sie letzten Freitag Nachmittag die Schule verließen, versahen sie sich mit ihren schon bereit liegenden, wohl versteckten Waffen, sowie mit etwas Proviant, Schnapps, Kautaback und Cigarren, und dann ging es fort, in die weite, weite Welt. Glücklicherweise sind die „kühnen Helden" nicht weit gekommen; denn am Abend spät wurde in der Central-Polizeistation per Telephon gemeldet, bei dem Pächter der zwei Meilen westlich von der Stadt gelegenen McDonald'schen Farm befänden sich vier Knaben aus der Stadt als Gefangene. Dieselben seien betroffen worden, als sie im Busch kampirten. Sie seien alle mit Revolvern und Bowiemessern versehen und hätten die Absicht gehabt, zusammen auf Abenteuer und Wegelagerei auszuziehen. Aus der Centralstation ging die Meldung weiter an den Scheriff, und Samstag früh wurde der Scheriffsgehülfe Dan Armour abgeschickt, die vielversprechende Bande heim zu holen.

In New-York haben sich **sieben Pianomacher** mit etwa $8000 Kapital zu einer Genossenschaft Behufs Fabrikation von Pianotasten organisirt. Jeder der Theilnehmer arbeitet im Geschäft, bezieht dafür Stücklohn, und am Ende jedes Halbjahres wird der Ueberschuß gleichmäßig unter die Theilhaber vertheilt. Die Genossenschaft hat ihre Fabrik in Nr. 323, Ost, 22. Straße, und in Folge der vorzüglichen Arbeit, die sie liefert, bereits sehr viele Bestellungen. Der Name des Geschäfts ist: „The New-York-Pianoforte-Key-Co."

Der Brauer **Georg Müller aus Toledo, O.**, stattete im vergangenen Monat seiner alten Heimath in Deutschland einen kurzen Besuch ab. Vor seiner Abfahrt mit dem Dampfer „Donau" hielt er sich in New-York mehrere Tage in Meyer Bloch's Hotel, Nr. 72, Wattsstraße, auf und will bei der Gelegenheit von dem Hotel-Eigenthümer im Kartenspiel über's Ohr gehauen worden sein. Seinen Verlust giebt er auf $330 an. Er erhob indessen die Anklage nicht sofort, weil er angeblich von Bloch auf den Dampfer gebracht und bis zur Abfahrt desselben beständig bedroht wurde, sondern ging nach Deutschland und ließ Meyer erst nach seiner Rückkehr am Samstag verhaften.

In **Philadelphia** tagt zur Zeit die National-Convention der Hufschmiede, welcher Delegaten aus allen größeren Städten der Union beiwohnen. Die Convention verlangt $3.50 für den Mann am Feuer und $3 für die anderen Arbeiter.

Der greise Sänger **Karl Formes**, gegenwärtig Mitglied des „Germania-Theaters" in Philadelphia, ist dort durch eine Heirath in Schwulitäten gerathen. Er ließ sich nämlich letzten Freitag durch den Polizeirichter Ladner mit der Schauspielerin Frl. Anna v. Kaselowska trauen, und am Samstag wurde er auf Veranlassung von Frau Büsser, einer Schauspielerin, welche angab, daß sie ebenfalls mit Formes verheirathet sei, wegen böswilligen Verlassens verhaftet, vor Magistrat Becker gebracht und unter Bürgschaft gestellt. Frau Formes-Büsser erklärte, daß sie Formes auch noch wegen Bigamie verhaften lassen würde. Der Vorfall hat in deutschen Theaterkreisen großes Aufsehen gemacht, und ist die Entrüstung über das Benehmen des Hrn. Formes noch besonders groß, da es heißt, daß seine erste Frau ihm ihr ganzes Vermögen, etwa $6000, geopfert habe, während er sie, nachdem er das Geld aufgezehrt und sie zudem noch durch einen Fall auf dem Glatteise hülflos gemacht, im Stiche ließ.

Heinrich Hülsner in Savannah, Ga., hat kürzlich seinem in Hannover lebenden Vater durch ein Geschenk arg in Verlegenheit gebracht. Er schickte demselben nämlich ein Faß Kartoffeln, die er auf seiner Farm in der Nähe von Savannah gezogen hatte. Diese Sendung hat dem alten Hrn. Hülsner große Unannehmlichkeiten bereitet. Die deutschen Behörden nahmen nicht allein die Kartoffeln weg, sondern nahmen auch noch eine Haussuchung bei Hrn. Hülsner vor, den man verdächtigt hatte, er wolle einem sozialistischen Complot Vorschub leisten, das auf nichts Geringeres hinauslief, als den Kartoffelkäfer in Deutschland einzuschmuggeln. Hr. Hülsner, sen., ist nebenbei noch unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden.

In **London, O.**, ist ein 106 Jahre alter Mann, **Benton Floyd**, in's **Armenhaus** aufgenommen worden.

In den Minen von **Coal-Creek, Tenn.**, arbeiten gegenwärtig **152 männliche und 6 weibliche Sträflinge.**

In **Gulf-Hammock, Fla.**, wurde ein Bär geschossen, der 600 Pfund wog; das Fett auf dem Rücken war über Zoll dick.

A. C. Hermon in Suffield, Conn., hat eine **Brahma-Henne**, die zwei junge Schweine unter ihre Fittiche nimmt.

Für das **Waisenhaus in Rochester** haben die jüdischen Gesellschaften in Rochester, Buffalo und Syracuse $55,000 beigesteuert.

In New-York starb vorgestern Nachmittag der bekannte Buchhändler, Verleger und Politiker **Wilhelm Radde**, 84 Jahre alt. Hr. Radde war mehr, als zwei Menschenalter in jener Stadt thätig, begründete die erste deutsche Buchhandlung New-York's, war Volksmann, rief die deutsche Ansiedlung „Germania" in Potter-Co., Pa., in's Leben, organisirte verschiedene andere Unternehmungen und bekleidete Anfangs der siebenziger Jahre auch einmal das Amt eines Alderman. Bis in sein hohes Alter fehlte der alte Herr bei keiner Demonstration, und er war bei Alt und Jung bekannt. In den letzten Jahren seines Lebens fesselte ihn aber Krankheit an's Haus. Er hat sich durch seinen Verlag deutscher Volksbücher, denen er schließlich alle möglichen Räubergeschichten als „Volksbücher" zugesellte, einen Namen gemacht und den Grund zu einem bedeutenden Vermögen gelegt.

Bei **Kingston, N.-Y.**, wurde vorgestern **Joh. Huber**, ein bekannter Bürger, todt auf dem Felde gefunden. Er bekleidete das Amt eines Armenpflegers, war Dirigent des Gesangvereins „Männerchor" und fungirte 25 Jahre lang als Organist der katholischen St. Marienkirche. Schlagfluß wird als Todesursache angenommen. Seine Frau sagt, als er das Haus verlassen, habe er eine werthvolle Uhr bei sich gehabt. Diese Uhr wurde an der Leiche nicht gefunden.

Den **New-Yorker Krach** kann man als einen Verdunstungsprozeß bezeichnen, denn er hat namentlich das „Wasser" betroffen, aus welchem ein großer Theil unserer Werthrepräsentanten besteht.

Entsetzliche Einzelnheiten über die **Metzeleien, welche in Hayti** ununterbrochen seit der Unterdrückung der Rebellion stattgefunden haben, kommen jetzt aus Havanna. Alle Personen, welche an der Rebellion irgendwie betheiligt waren, werden in der grausamsten Weise erschossen. Als Bäume gebunden, dienen sie als Zielscheibe den Soldaten, welche zuerst auf die unteren Körpertheile und dann allmälig auf die oberen schießen, bis die unglücklichen Opfer ihren Geist aufgeben.

In New-York haben die **Cigarrenmacher** der Firma Landauer & Kaim die Arbeit eingestellt. Der Grund zu diesem „Strike" ist, daß die Firma, die bisher Tenementhausarbeit verrichten ließ, in Folge des neuen Gesetzes gezwungen war, in einer Fabrik arbeiten zu lassen; da aber die Firma das Tenementhaussystem, resp. dieselben Löhne und Arbeitsmethode fortsetzen wollte, legten deren Cigarrenmacher die Arbeit nieder, da sie bei diesen Löhnen nicht bestehen können.

In **Hackensack, N.-J.**, wurde vorgestern der greise **Staatssenator Ezra Miller** von Rahway auf die Anklage seiner Magd Lizzie Beatty verhaftet, sie am 24. April vergewaltigt zu haben. Miller ist 72 Jahre alt und wiegt 325 Pfund.

Die „beste Polizei der Welt," wie die **New-Yorker** seit Jahren genannt wird, knüppelt lustig weiter. Jetzt sind die Polizisten Kennedy und O'Neil in Disziplinar-Untersuchung, weil sie einen friedlichen Bürger ohne allen Grund halb todt geschlagen haben.

Unsere ausländische Post.

Deutschland.

— Zu den vom Abgeordneten Richter gemachten Mittheilungen **über die vorbereiteten Dynamit-Verbrechen bei der Einweihung des Niederwald-Denkmals** schreibt die „Barmer Ztg." ergänzend: „Wie man sich hier erzählt, handelte es sich nicht um eine Demolirung des Niederwald-Denkmals, sondern vielmehr um ein Attentat auf den Kaiser und den Kronprinzen, das nur dadurch vereitelt wurde, daß die Zündschnur naß geworden war. Wir haben schon früher erwähnt, daß im vergangenen Sommer große Massen Dynamit hier in Barmen zu verbrecherischen Zwecken angeschafft wurden, und daß die Anarchisten auch eine Sprengung des Festzeltes zur Sedanfeier an der Wiesenstraße in Elberfeld — welches damals von etwa 5000 Personen besucht war — geplant hatten. Wie ferner verlautet, beabsichtigten die Anarchisten, sämmtliche Kasinos, bezw. Gesellschaftsgebäude im Wupperthale in die Luft zu sprengen, und die Explosion, welche im vergangenen Herbst im Keller des evangelischen Vereinshauses stattfand, soll damit zusammenhängen. Die Untersuchung über diese Verbrechen nähert sich ihrem Abschluß."

— Ein Paar junge Amerikaner und Engländer haben sich neulich in betrunkenem Zustande in **Stuttgart** so ungebührlich aufgeführt, daß das Gefängniß sie nun auf mehrere Monate beherbergen muß. Die zwei Amerikaner unter der gedachten „Party" sind Edward Hennessy aus Rockford, 19 Jahre, und Lothar Haan aus New-Orleans, 18 Jahre. Nachdem diese jungen Söhne unserer Republik bereits im Februar d. J. mit dem Stuttgarter Gericht wegen verschiedener Loafer-Streiche in einen vorübergehenden Conflikt gerathen waren, erhoben sie sich in einer Märznacht zu einer ganz außerordentlichen Leistung, indem sie, nachdem sie sich erst Eins angetrunken, in 10 Straßen 37 Zerstörungen vollbrachten, von denen im Gerichtstermin 36 glaubhaft nachgewiesen wurden. Unsere Herren Landsleute erhielten je 4 Monate Gefängniß, doch ist Haan vorläufig gegen Caution entlassen worden.

Stadt Baltimore.

Unsere Ausflügler. — Für die immer näher rückende Sommersaison werden nun Seitens der verschiedenen Dampfboot-Gesellschaften weitgehende Vorkehrungen getroffen, und nach einander wandern diese schwimmenden Paläste aus dem Hafen-Bassin hinter dem „Federal-Hill," wo sie die langen Wintermonate über gelegen, nach den Light-Straßen-Werfte. Die regelmäßigen Fahrten nach den Sommer-Erholungsplätzen an der Bai werden bald wieder aufgenommen, und der vorjährigen Liste wurde noch Fair-Haven hinzugefügt. Tolchester-Beach wird am 1. Juni eröffnet, und die „Louise," das größte und eines der schönsten Exkursionsboote Baltimore's, wird den Verkehr besorgen. Verwalter Charles Lloyd soll sich mit den neuen Verschönerungen selbst übertroffen haben. Ein Damm wurde bis in's Wasser geführt und mit Sprungbrettern versehen, ein gedeckter Pavillon mit der Aussicht nach den Badeplätzen gebaut und eine „Rutschbahn" errichtet. — Das Hotel und die Restauration wurden auch verbessert. — Das einst so beliebte Fair-Haven wird dieses Jahr am 30. Juni wieder eröffnet werden.

Das hübsche Hotel wird von Hrn. Peter Bunn nach einer vollständigen Renovirung geleitet werden. Der Fisch- und Krebsfang war von jeher ergiebig und der Badeplatz schattig und schön gelegen. Das Dampfboot „Theodore Weems" wird täglich um 8 30 früh von hier nach Fair-Haven abgehen und die Ausflügler zwischen 8 und 9 Uhr Abends zurückbringen. — Bay-Ridge wird jedenfalls unter den Bädern in die vorderste Reihe zu stellen sein. Die erhabene Lage an der Mündung des Severn-Flusses in die Chesapeake-Bai bietet den Besuchern ein immer wechselndes Bild der vorübereilenden Dampfer und Segelschiffe. Diese Saison wird der Dampfer „Samuel J. Pentz" die tägliche Tour besorgen, und die Eigenthümer des Dampfers „Nelly" beabsichtigen auch, dieses Boot ein- oder zweimal täglich dahin fahren zu lassen. Außerdem wird der Dampfer „Pentz" auch in diesem Jahr seine so beliebten Mondschein- und Nacht-Exkursionen wieder aufnehmen.

Der Dampfer „Nellie Whyte" wird nach ausgeführter Reparatur von Mitte Juni an jeden Dienstag, Freitag und Samstag zwischen St. Michaels und den Landungen am Miles-Flusse verkehren. Diese Ausflüge sind als sehr angenehm bekannt und werden zweifelsohne auch diesen Sommer viele Freunde finden. — Die Dampfjacht „Maggie" wird täglich Touren nach „Patapsco-Fishing-Grove" unternehmen, und Frau Barney Schwartz in ihrem dortigen Etablissement allen Gästen einen angenehmen und unterhaltenden Aufenthalt bieten. — Die Dampfer „Chester" und „Georgeanna" können während der Saison gemiethet werden. Auch der Dampfer „Gazelle" wurde für Abendausflüge hergerichtet und kann von Exkursions-Gesellschaften ebenfalls engagirt werden.

10. Gesunde Leute lachen manchmal über die Leiden von Dyspepsia-Kranken und sagen, daß deren Schmerzen nur eingebildete sind. Sie wollen damit kein Unrecht thun, aber es ist und bleibt doch Unrecht. Jemand mit einem krummen Fuß, einer verwundeten Hand oder einem blinden Auge hat das Mitleid eines Jeden, durch das Sichtbare des verletzten Gliedes. Könnte man den Magen eines Dyspepsia-Kranken sichtbar machen, der Grund seines Elends würde offenbar werden.

Mitleid ist ein ganz gutes Ding für Leidende, aber Brown's Eisen-Bitters ist besser, denn es geht an die Wurzel des Uebels und heilt es. Leute, welche vergebens versucht haben, Heilung zu finden, werden gut thun, Brown's Eisen-Bitters zu probiren. Es ist eine geprüfte Familien-Medizin, welche schon manches Elend und Leiden beseitigt hat.

Verm. telegraphische Depeschen.

Aus dem Inlande.

— Die Republikaner im 22. Congreßdistrikte von Pennsylvanien haben Hrn. Jas. S. Negley und im 23. Distrikt Hrn. T. M. Bayne für den Congreß nominirt.

— Die Gesammteinnahme des kürzlichen „dramatischen Festes" in Cincinnati betrug nur $10,700 und ein Defizit von $42,700 ist jetzt durch die „dramatische Association" zu decken.

— Die in Toronto, Ont., ausgestandenen Gypser und Bauhandlanger sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem die Arbeitgeber auf die von jenen gestellten Forderungen eingegangen sind.

— S. St. Clair McCauley, welcher in Philadelphia einen Mordangriff auf den Advokaten Jas. H. Heverin machte, wurde gestern zu fünfjähriger Haft im County-Gefängnisse verurtheilt.

— Man erwartet, daß der Dampfer „Alert" von der Greely Expedition im nächsten September nach New-York zurückkehren und die erste Nachricht über das Resultat der Expedition bringen wird.

— Die Gesetzgebung von Louisiana erwählte gestern Hrn. James B. Eustis als Nachfolger des Hrn. Benj. F. Jonas zum Bundessenator. Eustis war der Vorgänger des Hrn. Jonas im Senat.

— Die städtischen Schulden von Boston während des am 30. April 1884 beendeten Jahres werden offiziell auf $43,277,670 angegeben, eine Zunahme von $1,997,310 im Vergleiche mit dem Vorjahre.

— Die „Pennsylvanier Bahn" ist zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an Eliza Coon verurtheilt worden, deren Gatte am 10. August v. J. in Philadelphia von einem Zuge überfahren und getödtet wurde.

— Joseph Frazier, welcher Wesley Happ während der vergangenen Woche zu Anderson, Ind., auf brutale Weise ermordete, beging in der vorletzten Nacht im dortigen Gefängnisse Selbstmord durch Erhängen.

— In Custer, Dakota, herrscht große Aufregung über die Entdeckung von Zinnlagern. Oestliche und englische Kapitalisten haben sich mit Experten dort eingestellt, um sich von dem Umfange der Entdeckungen zu unterrichten.

— Eine Anzahl Schiffseigenthümer in Montreal, welche sich mit dem Viehtransport befassen, sind angewiesen worden, den für jedes einzelne Stück Vieh bestimmten Raum von 2 Fuß 6 Zoll auf 2 Fuß 8 Zoll zu erweitern.

— Senator McPherson, Minister des Innern der Dominion Canada, ist von Ontario via Quebec nach England abgereist. Wie es heißt, hat derselbe vor seiner Abreise dem Premier-Minister seine Resignation eingereicht.

— Das Exekutiv-Comite der „Massachusettser Tarif-Reform-League" hat eine Resolution angenommen, in welcher Hewitt's Tarifbill gutgeheißen und die günstige Berücksichtigung derselben dem Congreß dringend empfohlen wird.

— Der in Chicago tagende Convent der Wollzüchter setzte gestern seine Verhandlungen fort. Eine lange Adresse an die Wollzüchter des Landes wurde angenommen, welche dieselben zum einheitlichen Vorgehen ermahnt, damit die Wiedereinführung des Wolltarifs von 1867 durchgesetzt werde.

— In Indianapolis wurden die Mitglieder des „Cincinnatier Base-Ball-Clubs," welche am Sonntage mit den Mitgliedern eines Clubs und Indianapolis Ball spielten, verhaftet, weil ein Gesetz des Staates Indiana verbietet, daß Jemand am Sonntag seinen gewöhnlichen Berufspflichten nachgehe.

— Das Etablissement J. Emory Byram's an der Tucker-, unterhalb der Cambridge-Straße, in Philadelphia wurde gestern von Steuer-Beamten beschlagnahmt und der Eigenthümer unter der Anklage verhaftet, eine Schnappsbrennerei ohne Conzession betrieben zu haben. Byram gab vor, eine Essigfabrik zu betreiben, fabrizirte jedoch im Geheimen Schnapps.

Berichte aus dem Inneren des Staates.

Eine Wittwe zieht ihr Drittel einer lebenslänglichen Rente vor. — Das Kreisgericht für Dorchester-County hat sich bis zum 10. Juni vertagt, wann der Cephas'sche Mordprozeß verhandelt werden wird. Der letzte Fall, mit dem sich das Gericht beschäftigte, war der von Hannah Magginson von Ohio gegen Abbie H. Cowle, James W. Gülich, Jvenia H. Gülich und Robert L. Gülich von Dorchester-County. Es handelte sich um die Umstoßung des Testaments des verstorbenen Daniel Cowle, welcher sein Vermögen, etwa drei- oder viertausend Dollars, zur lebenslänglichen Nutznießung seiner Wittwe vermachte, nach deren Tode es James W., Jvenia H. und Robert L. Gülich zufallen sollte. Hannah Magginson, die Schwester des Testators, focht das Testament an, weil der Erblasser zur Zeit der Abfassung des Testaments angeblich nicht geistesgesund und er in ungehöriger Weise beeinflußt worden war. Die Hauptzeugin für die Klägerin war sonderbarer Weise die Wittwe des Testators, welche ihr Drittel einer lebenslänglichen Rente vorzog. Die Geschworenen gaben ein Verdikt zu Gunsten der Gülich'schen Kinder ab und bestätigten dadurch das Testament.

Incorporirt wurde dieser Tage in Dorchester-County die „Cambridger Telephon- und Telegraphen-Comp." mit den HH. Wm. H. Barton, jun., Samuel W. Woolford, Georg W. Woolford, Georg A. Mace und Benjamin J. Linthicum, sämmtlich von Dorchester-County, als Incorporatoren.

Die demokratischen Primärwahlen für Dorchester-County sollen am 24. ds. Mts. und die County-Convention zu Cambridge am 27. ds. abgehalten werden.

Die Wahl in Cumberland. — Das Montag in Cumberland erwählte Ticket ist: Mayor Hopewell Hebb, Clerk Horace Resley, Stadträthe L. P. Whiteman, J. W. Hart, Sylvester Osborne, R. L. Couter und Joh. Himmler. Die Erwählten sind sämmtlich Republikaner mit Ausnahme von Resley, eines Demokraten, welcher den Republikaner Schaffer mit 181 Stimmen Mehrheit besiegte, und Himmler, dessen Gegencandidat, der Republikaner Amick, mit 19 Stimmen weniger unterlag.

Wollen Wasser. — Die Bürger von Centreville und Elkton haben zur Zeit die Wasserfrage unter Berathung. Centreville wird wahrscheinlich das Anerbieten von Oberst Taylor von Baltimore annehmen, welcher Wasserwerke für etwa $6000 bauen will. Caston ist zur Zeit mit dem Baue einer Wasserleitung beschäftigt.

Brand in Port-Deposit. — Die Ofenfabrik von B. E. Bibb & Sohn gerieth Montag durch Funken aus einem Schornstein in Brand, welcher, ehe noch die Feuerwehr anlangte, von den Arbeitern in der Fabrik gelöscht wurde. Der Verlust beträgt nur einige Hundert Dollars und ist durch Versicherung in Baltimorer Gesellschaften gedeckt.

Plötzlich aus dem Leben abgerufen wurde Sonntag Vormittag in der Methodistenkirche zu Berlin, etwa 10 Meilen nördlich von Snow-Hill, Hr. Thomas Fossitt, ein allgemein geachteter Bürger. Ein Schlagfluß war die Todesursache.

Schwerer Unfall. — Als Montag Abend Hr. Wm. G. Cole, der Kutscher eines mit vier Pferden bespannten Conzert-Wagens, der als Reklame für „Indian Oil" diente, zu Frederick in den Stall des „Carlin-Hause" einfahren wollte, wurde er zwischen dem Sitze und einem Pfosten eingeklemmt und so zerquetscht, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen wird. Die Beine sind in Folge einer Verletzung des Rückgrats gelähmt. Cole ist etwa 40 Jahre alt und wohnt in der Nähe von Baltimore.

Die „Annapoliser Short-Linie." — Hr. John Goodwin und eine Anzahl mit der „Short-Linie" zwischen Annapolis und Baltimore in Verbindung stehender Herren inspizirten Montag die Strecke von der Hauptlinie, wie dieselbe den Severn-Fluß berührt, bis nach Sandy-Point, wo eine Zweigbahn gebaut werden soll. Es sind jetzt 19 Ingenieure und Beamte an der Arbeit, um die nöthigen Vermessungen vorzunehmen. Die Bahn wird vom Eigenthum der Methodistenkirche am Severnfluß, etwa zwei Meilen von Winchester, über den Severn, durch den Grundbesitz des verstorbenen Gen. Luther Giddings und die Regierungs-Farm nach Annapolis gehen. Sie soll angeblich zum Transport von Gemüse dienen, aber von gewisser Seite wird behauptet, daß sich ein großes Projekt dahinter versteckt.

Ein neuer Posten der „G. A. R." — Letzten Donnerstag wurde vom Departements-Commandeur Frank W. Smith und einigen Assistenten zu Taneytown, Carroll-County, ein neuer Posten der „Großen Armee der Republik" unter dem Namen „Miller-Posten" Nr. 38" zum Andenken an den ersten Soldaten des Städtchens, der im Kriege fiel, eingemustert. Die folgenden Beamten wurden erwählt und installirt: Alexander B. McNair Commandeur, Abraham R. Waybright Senior-Vice-Commandeur, Wm. F. Elingan Junior-Vice-Commandeur, Nelson Hawk Quartiermeister, Isaak W. Hankey wachthabender Offizier, Emanuel Hawk Offizier du jour, Ephraim Angel Kaplan, John T. Reck Adjutant und Joseph Thomsen Fourier.

Baltimorer Marktberichte.

[Berichtet für den „Deutschen Correspondenten."]
Baltimore, den 20. Mai 1884.

Der Waizenmehlmarkt war heute still und stetig. — Die Zufuhr betrug 2297 und der Börsenumsatz 1080 Fässer.

Die heutige Waizenzufuhr betrug 10,417 Buschel, die Ausfuhr 496 ditto; Elevatoren-Vorrath 442,821 Buschel; Börsenverkauf von südlichem Waizen —, von westlichem 161,000 Buschel. Letzterer war heute flau, aber fester. Die folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrigen und den letztjährigen Stand der Waizenpreise in vergleichender Uebersicht:

Waizen Nr 2 rother	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate.	Dieselbe Zeit letztes Jahr.
Spot...	101½—102	101⅛—102	119¼—119⅞
Mai...	......—......	101½—102¼	......—......
Juni.....	102½—102½	102 —102¼	120⅜—120½
Juli....	102⅜—102⅜	101¾—101⅞	121¼—121⅝
August.	101⅞—102⅜	......—......	121¾—122
Sept...	......—......	......—......	122⅜—123
S. Fultz	108 —111	108 —110	117 —119
S. longb	110 —114	110 —114	120 —121

Maiszufuhr 59,702 Buschel; Ausfuhr 24,7[illegible]2 ditto; Elevatoren-Inhalt 245 973 do; Börsenverkauf von südlichem Mais —, von westlichem 20,500 Buschel — Folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrigen und den letztjährigen Stand der Maispreise in vergleichender Uebersicht:

Mais, gemischter.	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate	Selbe Zeit letztes Jahr
Spot	59¾—60	59½ 59⅝	65¼—65⅜
Mai	......—......	......—......	65¼—65½
Juni	59½ 59⅞	59½—60	65⅜—65½
Juli	59⅝ 60½	60¾—60⅞	66 —66¾
August.......	6[illegible]—62½	......—......	......—......
Sept	......—......	......—......	......—......
Dampfer.......	......—......	......—......	......—......
New White.....	67 —70	69 —70	60 —66
New Yellow....	63 —64	63 — 65	63 —65½

Waizen-, Roggen- und Maismehl. — Wir notiren, wie folgt:

Howardstr.-Super	$2 75 a 3 50
Howardstr.-Extra	3 62 a 4 62
Howardstr.-Family	4 75 a 5 85
Western Super	3 75 a 3 50
Western Extra	3 62 a 4 62
Western Family	4 75 a 5 85
Winter Wheat Patent Family	6 00 a 6 50
Spring Wheat Family	4 75 a 5 75
Minnesota Patent Family	6 00 a 7 00
City Mills Super	3 00 a 3 50
City Mills Extra	3 65 a 4 75
City Mills (Rio Brands) Extra	5 62 a 5 75
Baltimore Winter Wheat Patent	6 75 a 0 00
Baltimore High Grade Family	6 25 a 0 00
Baltimore Second Grade Extra	6 00 a 0 00
Baltimore Third Grade Extra	5 75 a 0 00
Myer & Brulle's Germania Family	6 75 a 0 00
Myer & Brulle's White Plain	6 50 a 0 00
Fine	2 40 a 2 60
Roggen-Mehl	3 50 a 3 75
R. Marye & Co.'s Hominy	3 75 a 0 00
R. Marye & Co.'s Gritz	4 00 a 0 00
R. Marye & Co.'s Chop	1 05 a 0 00
Mais-Mehl pro 100 Pfund	1 50 a 0 00

Waizen. — Südlicher Fultz 103 — 111; Longberry 110—114.

Mais. — Neuer weißer 67 — 70 und gelber 68—65 und für Spot 59¾—60.

Roggen.— Maryländer und Pennsylvanier gute bis Prima 68— 00; westlicher 00—00.

Hafer.— Westlicher gemischter 38 — 41 und weißer 41 — 44; Pennsylvanier 40 — 43; Maryländer und Virginier 40—43.

Mill-Feed. — $20 — $00 pro Tonne für City-Mills und $15.50-$17 für westliches, je nach Gewicht.

Heu. — Timothy aus Cecil-County $17.00 — $18.00; Maryländer und Pennsylvanier $15.00 — $17.00; New-Yorker und westliches $13.00—$16.00, gemischtes $12.00—$14.00 und Kleeheu $9.00 — $11.00; westliches common bis fair 11—14, guter bis prima 00—00 und prima bis auserlesenes 15 — 17 pro Tonne.

Stroh.—$7.00 — $8.00 für Waizen-, $10.00 — $11.00 für Hafer-, $12.00—$00.00 für langes und $10.00 - 11.00 für kurzes Roggenstroh.

Provisionen (Fleischwaaren). — Wir notiren für gepackte Partie'n Folgendes: neue Bulk-Schultern 7⅞ — 00: lange clear Sides 9⅝ - 00; clear Rippenseite 9½ — 00; Bacon-Schultern 8¼ — 00; Seiten 10⅝—00: neuer sugar-cured-Schinken 14¼ — 15¼; Schultern 9¼ — 00; Brustseiten 10 — 00 und gereinigtes Schmalz in Tiercen 9⅝ — 00 Cts. pro Pfund. Meßpork: $17¼—13¼ pro Faß. Für den Markt hergerichtete Schweine: $0.00—$0.00 pro 100 Pfund.

Butter.— New-Yorker Staatsbutter 24—45, auserlesene westliche 19 - 20, ditto gute bis prima 16—10 und Maryländer 16 bis 20 Cents. Butterine 17—19 und Olemargerine 15 -18.

Käse.- New-Yorker 14 14½, alter 15½ — 00, gut bis prima 6⅜—8¼.

Eier. — Für westliche 00 — 00; beste hiesige 14—1[illegible] und hoher.

Geflügel. - Hühner 30— 35 Cts. für junge, 10 — 00 für alte.

Fische. — Mackeral Nr. 1 18.00—20.00, Nr. 2 15 00—17.00, neue Nr. 5 00—6.00, neue Nord-Carolina-Häringe 5.00— 5.50. Nr. 1 runde Häringe 2.50—3.00, Nr. 1 gibbed 3.25—3 50, Nr. 1 Labrador 4.50—5.00 pro Faß. Hake 2½—2¾; Code 3 — 3½ und ohne Gräten 3¾—4¼ pro Pfund.

Federn.—Prima 55—58, ordinäre und gemischte 25—40 Cts. pro Pfd.

Aepfel.—New-Yorker 4.00—5.00, Virginier und westlicher für gute bis auserlesene 4.50—5.00, 2. Qualität 3.50—4.00 pro Faß.

Leder.—Ordinäre bis fair Sohlleder 30—30 Cents für seiten und 28—36 Cents für Crops. Bester City-Sohlleder 35—00; guter reiner Chestnut-Oak 26—33 für mittlerer und schwerer und 25—28 für leichter. Südlicher 22—25 für Chestnut und 22—25 Cents für Black-Oak. Country-Harneß 28 bis 33 Cents, je nach Gewicht.

Kaffee.—Ordinärer Rio 9¼ — 00 Cents, mittlerer 10¼ — 00 Cents, guter 10⅝ - 00 Cents, Prima 11— 00 Cents

Gerösteter Kaffee.—Ungemahlener in Pfund-Paketen (Rio-Kaffee): Enterprise 16¼, Anchor 16½, Chesapeake 15½, Star 15¼, Atlas 15, O. K. 14¾, Baltimore 17, Laguayra 17 -18, Maracaibo 17—18, Java 21—25 und Mocca 35½ Cts.

Reis.—6¼—7 für Carolina.

Häute.—City-Stierleder 10—10½, Kuh- u. leichter Stierleder 8½—8¾, Land-Stier- 9—10 und 8—8¼ für Kuhleder. Südliche leichte naßgesalzene 8—8½, trockengesalzene 10—15 und trockene flint 16—18 Cents.

Baumwolle. — Middling 11⅝ — 00; strikt low Middling 11⅝ - 00; low Middling 11¼ —00; strikt bis gut ordinärer 11 - 00; gute ordinäre 10⅝—00 und ordinäre 8¾—0.

Petroleum. — Nominell 7⅞ — 8 die Gallone für raffinirter.

Whiskey. — $1.16 — $0 00 für westliche Jobs-Partie'n.

Bohnen. — New-Yorker mittlerer $2.60—$2.61 pro Buschel.

Erbsen.—Black eyed $1.83—$1.85; westliche grüne $1.40—$1.50 pro Buschel und gespaltene $5.50—$5.75 pro Faß.

Kartoffeln.—Burbank 45—50, Rose 45—50, alte; neue Georgia'er und Florida'er 5.50—0.00 für prima und auserlesene und 2.00—2.50 für culls. [illegible]leß 35—38, süße 2.50—3.00 pro Faß, Yams 1.50—1.75.

Zwiebeln.—$1.70—$1.80.

Wachs.—Bienenwachs 25—28 Cents pro Pfund.

Besenkorn 3¼—6 Cents pro Pfund.

Melasse. - Cuba 26, bessere Sorte 31 — 35, St. Domingo 28—30, Barbadoes 31—40, New-Orleans 45—60.

Syrup.— Bestern Korn-Syrup 32—35; bester reiner Zuckersyrup 38—40; Zuckersyrup 30—35; Black-Strap 16—18 Cts., in Fässer und Orhoften.

Zucker.—New-Orleanser 5¼—5⅝ und Centrifugal 7¼ Cents.

Salz.—Liverpool Ground-Alum 95—100 Cts.; feines Salz 1.60—1.75; Ashton 2.50—2.60; Phönix 2.40—2.60; Turk's Island 38—40 pro Buschel; Higgins' „Eureka" 2.60—2.75; Patent Acme, extra gesiebter 2.60—2.75.

Thee.—Japanesischer 21 Cents.

Effektenbörse.

Baltimore, den 20. Mai 1884.

Auf unserer Effektenbörse wurden heute 25 Aktien der „Consolidirten Gas-Comp." zu 51½ umgesetzt. —Alexander Brown & Söhne berechnen bei Sichtwechseln auf sechzig Tage $4.85, auf drei Tage $4.87, für kaufmännische Wechsel auf Sterling $4.80 bis $4.81, für Bankiers-Tratten auf Paris auf sechzig Tage $5.18⅛, für kaufmännische $5.19 — $5.20⅝, für Mark 94½ bis 95 Cents und für Gulden 40 bis 40¼ Cents.

(Berichtet für den „Deutschen Correspondenten" durch Middendorf, Oliver & Comp.)

FIRST CALL.

5,000	Ohio-Miss. Springfield-Division......	110
3,000	Nördliche-Central, 1885	102⅝
1,000	Consolidated-Gas-Bonds..........	112¼
25	Consolidated Gas............	51½

AFTER FIRST CALL.

1,000	Nördliche Central, 1900, Gold.......	117

SECOND CALL.

1,000	Baltimorer Stadtsechser 1890.......	111⅛
900	do do 1886.......	103½
25	Western Maryland-Bahn	15½
2,000	Columbia-Greenville	100
500	Nördliche-Central..............	102⅝
5,000	Ohio-Mississippi. Springfield-Div...	111⅛
3,000	Cincinnati-W.-Baltimore, 2. Hyp..	65
2,000	do do 1. Inc..	14½

AFTER SECOND CALL.

1,000	Georgia-Pacific, 1. Hyp............	87¼

New-Yorker Markt.

Ver. Staaten 1881, 3er.............	99	100
„ „ 4½-proz.............	112⅝	113
„ „ 4-proz.............	120⅛	120⅜
Alton- und Terre-Haute, com.........	20	30
„ pref........	70	85
Col., Chic.- und Indiana-Central...	1	2
Chesapeake & Ohio..........	7	8¼
Chicago & Northwestern...........	101⅝	102
„ „ pref.........	131⅝	132
Chicago-, Milwaukee & St. Paul.....	69	69⅝
„ pref	108⅝	109¼
Delaware-, Lackawanna & Western...	106⅜	103⅝
Delaware & Hudson-Kanal........	10[illegible]	101
Erie (N.-Y., Lake-Erie & West.).......	14⅝	14⅞
„ pref......	31	—
Hannibal & St. Joseph	—	—
„ „ pref......	—	—
Lake-Shore............	84⅞	85⅛
Michigan-Central.........	73	75
Missouri, Kansas & Texas..........	14⅜	14⅞
Morris & Essex.........	123⅛	125
New-Jersey-Central.........	70⅞	70⅝
New-York-Central.........	110⅛	111
Northern-Pacific..........	21	21¼
„ pref.........	47⅝	47⅞
Ohio & Mississippi.........	20	20⅞
„ pref.........		
Pacific-Mail............	37½	38
Quicksilber............	4	6
„ pref.........	23⅞	25
Reading R.-R.........	30⅛	30⅞
St. Louis & San Francisco.........	—	26
„ pref.........	38¼	40
Sutro-Tunnel-Co.........		¼
Union-Pacific.........	48⅞	48⅞
Wabash & Pacific.........	7⅛	7⅞
„ pref.........	13⅝	13⅞
Western-Union-Telegraph-Co.........	53	53⅞
N.-Y., Ontario & Western.........	9⅝	10

Philadelphier Markt.

Pennsylvania R.-R.........	55⅛	55⅛
Reading R.-R.........	15⅛	15⅛
Lehigh-Valley R.-R.........	67	67⅛
Lehigh Navigation.........	45⅛	45⅜
Nördliche Central-Bahn.........	—	59

Baltimorer Viehmarkt.

Büreau der Calverton-Viehhöfe.
Baltimore, den 20. Mai 1884.

Zufuhren während der Woche.

Rindvieh	1,465 Stück.
Schaafe und Lämmer	5,116 Stück.
Schweine	5,678 Stück.
Zusammen	12,259 Stück.

(Rindvieh und Schaafe werden nach dem Brutto-Gewicht verkauft, Schweine dagegen nach dem Netto-Gewicht, d. h. 20 Prozent weniger, wie Brutto-Gewicht.)

Rindvieh.

Die Zufuhren waren in dieser Woche etwas zahlreicher, als in der verwichenen, die Qualität derselben auch besser; die Preise, die Qualität der Angebote in Betracht gezogen, waren ⅛ bis ¼ Cent höher; die Nachfrage für Export gab dem Markte eine recht animirte Stimmung.

Die Preise für Rindvieh varriirten, wie folgt: beste Sorten $6.25—$6.62½; die gewöhnlichen als erste Qualität notirten $5.25 — $6.25; für mittlere oder gute Qualität $4.50—$5.12½; ordinäre dürre junge Stiere, Ochsen und Kühe $4.00—$4.37½; äußerste Preisraten $4.00—$6.62½; die meisten Verkäufe geschahen zu $5.37½ — $6.37⅛.

Milch-Kühe.—Die Notirungen varriirten von $30 bis $60 pro Stück, je nach der Qualität der Angebote. Gesammtbetrag der Zufuhr für diese Woche 1465 Stück, vorige Woche 1433 Stück (in der vorjährigen Parallel-Woche 1539).

Schweine.

Die Zufuhren waren in dieser Woche zahlreicher, als in der verwichenen, die Qualität derselben besser. —Wir notiren die gewöhnliche Sorte zu 7 bis 7⅜ Cents, die bessere Sorte zu 7⅝ bis 8 Cts., je nach der Qualität der Angebote.—Gesammtzahl der Zufuhr 5678 Stück, gegen 5006 Stück in letzter Woche und 4658 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schaafe und Lämmer.

Die Zufuhren waren in dieser Woche zahlreicher, als in der verflossenen, die Qualität derselben nicht besser; Lämmer waren Anfangs gesucht, schlossen jedoch später flau und gedrückt.

Wir notiren gute Schaafe zu 3¼ bis 6 Cents, und Lämmer 6⅜ bis 8¼ Cents, je nach der Qualität der Angebote. — Zufuhren in dieser Woche 5116 Stück, gegen 4 28 in voriger Woche und 4524 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.